

gebreitet und in schräger Abwärtsrichtung so tief gegen das Wasser gekehrt, dass kein Grenzraum zwischen beiden mehr unterschieden werden konnte. Währenddessen, oder auch flatternd sich langsam fortbewegend, nahm er mit dem Schnabel öfters etwas auf, nicht aus dem Wasser, sondern über demselben, wobei die Bewegung des Kopfes nach den Füßen zu deutlich zu sehen war. Dann flog er stückweise weiter, wich oft in grösseren Kurven aus, liess ab und zu ein nicht zu lautes Ki hören, setzte das alles eine geraume Zeit in beständigem Wechsel fort und glich dabei im allgemeinen genau insektenfangenden Schwalben, die namentlich bei trüber Witterung ähnlich zu rütteln und zu flattern pflegen. Erst bei dem Eintreten eines neuen Regenschauers strich er ab und war alsbald verschwunden.

Da als Jagdrevier von *F. tinnunculus* gewöhnlich nur das freie Feld, unbestritten das hauptsächlichste, in Betracht gezogen wird und auch in der neuen Auflage von Naumanns Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas keines andern Erwähnung geschieht, so wollte ich vorstehende Beobachtung nicht unveröffentlicht lassen und gestatte mir noch die Bemerkung, dass der Falk infolge des unfreundlichen Wetters vielleicht keine Morgensättigung gefunden hatte, sodass er schliesslich — es war bereits gegen elf Uhr — sich auf diese Weise half, obschon hierfür die Bestätigung durch eine etwaige Magenuntersuchung nicht beigebracht werden kann, weil er nicht erlegt wurde.

Neue Forschungen in Deutsch-Ostafrika.

Von Reichenow.

Hr. Dr. Fülleborn, über dessen verdienstvolle Thätigkeit im Niassagebiete im Süden von Deutsch Ostafrika wiederholentlich berichtet worden ist, hat neuerdings das Gebiet im Nordwesten des Niassasees, zwischen diesem und dem Rikwasee, erforscht, wo bisher noch nicht zoologisch gesammelt wurde. Nach der vorliegenden Sammlung gleicht die Vogelwelt des Gebietes im allgemeinen derjenigen der Umgebung des Niassasees. Neben *Pternistes cranchi*, *Numida uhehensis*, *Xiphidiopterus albiceps*, *Symplectes bertrandi* wurde der für Deutsch Ostafrika bisher noch nicht nachgewiesene *Serinus whytei* angetroffen. *Glareola fusca* (L.) wurde brütend am Rikwasee gefunden. Auffallend ist das Vorkommen von *Agapornis personata* und *Tricholaema massaicum* so weit südlich. Von Wichtigkeit ist auch ein altes Männchen von *Lanius collurio* im Sommerkleide mit tief schwarzem Schnabel, das am 14. Mai erlegt worden ist, wohl ein Beweis dafür, dass einzelne rotrückige Würger aus der Winterherberge nicht heimkehren, sondern in Ostafrika bleiben. Ferner sind von Dr. Fülleborn die nachstehend beschriebenen, fünf neuen Arten entdeckt worden.

Dryoscopus fülleborni Rehw. n. sp.

Dem *D. funebris* sehr ähnlich, aber die Färbung dunkler und bräunlicher, dunkelrauchbraun, Stirn, Zügel, Wangen und Kinn schwarz; Bürzelfedern ohne jegliche weisse Flecke. Lg. etwa 200, Fl. 85, Schwanz 90, Schn. 22, L. 40 mm. — Usafua, nördlich des Niassasees.

Macromyx fülleborni Rehw. n. sp.

Dem *M. croceus* ähnlich, aber grösser, oberseits dunkler, Unterkörper gelbbraun, gelb verwaschen.

Oberseits wie *M. croceus*, aber die helle Umsäumung der Federn dunkler und auf dem Rücken und den Schultern etwas ins Rostfarbene ziehend, Bürzel und Oberschwanzdecken einfarbig braun, ohne dunkleren Mittelteil; Zügel- und Augenbrauenstrich wie Kehle gelb, letztere von einem schwarzen, auf dem Kropfe breiteren Bande umsäumt; Unterkörper und Unterschwanzdecken gelbbraun, gelb verwaschen, die Bauchmitte reiner gelb; Unterflügeldecken weisslich, längs des Flügelrandes gelb; Schwingen und Schwanzfedern wie bei *M. croceus*. Lg. etwa 210—220, Fl. 105—110, Schw. 80, Schn. 19—20, L. 38 mm. — Unikahochland (nördlich des Niassasees).

Miraфра nigrescens Rehw. n. sp.

Federn der Oberseite schwarz mit fahlbraunen Seitensäumen; die kürzeren Oberschwanzdecken graubraun mit schwarzer Querbinde am Ende, an der Wurzel grau, die längeren schwarz mit graubraunen Seitensäumen; hellbrauner Zügel- und Augenbrauenstrich; Wangen hellbraun, schwarz punktiert; Kehle weiss; Kropf auf hellbraunem Grunde schwarz gefleckt; Unterkörper blass bräunlich oder bräunlichweiss; Unterflügeldecken rotbraun; Flügeldecken hellbraun, ins rostbraune ziehend, mit schwarzem Mittelflecke oder zackiger Querbinde; Schwingen schwarzbraun, die Handschwingen mit breitem rotbraunen Aussensaume; die Armschwingen mit schmalere rotbraunen Aussensaume, der innen von einer schwarzen Linie begrenzt ist; Schwanzfedern schwarzbraun mit graubraunen Aussensäumen, die äusserste auf der Aussenfahne blass gelbbraun. Lg. etwa 100, Fl. 90, Schw. 50, Schn. 18, L. 33 mm. — Eltonpass nördlich des Kondelandes.

Penthetria psammacromia Rehw. n. sp.

Schwarz, kleine Flügeldecken gelb, die mittleren und grossen blass sandfarben, ebenso die Unterflügeldecken. Lg. etwa 360, Fl. 105, Schw. 250, Schn. 18, L. 26—27 mm.

Steht der *P. hartlaubi* am nächsten, ist aber an den hellgelben kleinen Flügeldecken und den blass sandfarbenen mittleren und grossen Flügeldecken sowie den ebenfalls sandfarbenen Unterflügeldecken leicht zu unterscheiden. — Tandala in Ukinga, nordöstlich des Niassasees.

Numida rikwae Rehw. n. sp.

Steht *N. coronata* und *maxima* nahe, hat wie diese einen stark hintenüber gebogenen Helm, unterscheidet sich aber leicht dadurch, dass der Helm spitz zuläuft, nicht am Ende breit abgerundet ist wie bei den genannten Arten. Die Schnabellappen sind etwas schmaler als bei *N. maxima*, wenig länger als breit an der Wurzel. Die Nackenborsten sind stärker als bei *N. coronata*, die Perlflecke im allgemeinen grösser. Die Befiederung des unteren Halses ist deutlich quergebändert. Helm anscheinend rot; Schnabellappen blau, ausser an der Spitze aber auch längs des vorderen Randes rot; ein roter Fleck an der Wurzel des Unterkiefers. Lg. etwa 600, Fl. 300, Schw. 170, Schn. 25, L. 80, Mtz. 70 mm. — Am Südufer des Rikwasees VI.

Barbatula centralis Rehw. n. sp.

Der *B. chrysocoma* Tem. sehr ähnlich, aber grösser, das Gelb des Stirnflecks heller; die Unterseite blasser, von der Kehle bis zu den Unterschwanzdecken rein hell schwefelgelb; die Säume der kleinen und mittleren Flügeldecken wie die Aussensäume der vorderen (äusseren) Armschwingen blasser, blass strohgelblich, die Säume der grossen Flügeldecken und der hinteren (inneren) Armschwingen rein weiss; die Strichelung auf Nacken und Rücken ist fast rein weiss, nur sehr wenig auf dem Rücken schwefelgelblich verwaschen. Lg. etwa 105—110, Fl. 60—62, Schw. 33—35, Schn. 14, L. 15 mm.

Njangabo in Ndussuma XI. (Emin).

Auf diese Art bezieht sich offenbar das Stück von Kibiro (Emin), dessen Shelley (Cat. Brit. Mus. XIX. S. 42) erwähnt, vielleicht auch der von v. Heuglin (NO. Afr. I. S. 761) als *Megalaema chrysocoma* von Bongo beschriebene Vogel, während das von demselben Verfasser von Sennar beschriebene Stück auf *B. xanthosticta* Blund. Lov. zu deuten sein möchte. Auf letztere Art dürften auch die Namen *Bucco chrysozonicus* Rüpp. und *Bucco aurifrons* Württ. zu beziehen sein.

Estrilda marwiti Rehw. n. sp.

Der *E. roseicrissa* Rehw. sehr ähnlich, aber das Braun der Oberseite dunkler; Unterseite grau verwaschen; Unterschwanzdecken grau verwaschen und fein und matt, aber deutlich, grau quergewellt; Flügel kürzer. Lg. 114, Fl. 48, Fl./Schw. 36, Schw. 50, Schn. 9, L. 15 mm.

Malangali bei Idundu in Uhehe (v. d. Marwitz).
